

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Ganze Note - Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Schlägelhaltung - Anschlag aus dem ganzen Arm
- Tonbildung - Anschlag in forte und piano
- Wechselschlag
- Dämpfen am Schluss eines Stückes
- Tonumfang - Pentatonik
- Pentatonik in verschiedenen Lagen am Instrument
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, einfache Improvisation (und Transposition)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Intervalle in C-Dur
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang g - d³ (inklusive fis, b)
- Tonleitern und Dreiklänge in C-Dur c¹-c³ / a-Moll a -a² / F-Dur f¹-f² / d-Moll d¹-d³ / G-Dur g-g² / e-Moll e¹-e²
- Dämpfen einzelner Töne am Ende des Stückes / Teils / Pausen
- Transposition/ Oktavierung kurzer Volkstänze
- melodische Improvisation: Frage-Antwort, Vorspielen-Nachspielen (Echo), Melodie mit Begleitung (Bordun und Ostinato)
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f, cresc. und decresc.
- Literatur: Pizz und Batt, B. Stolzenburg, Band 2, bis Seite 22, Neues Schulwerk für Hackbrett, K-H. Schickhaus, Band 2 bis Barti-Landler, Eisherzen, Belisa Mang, Bd 1 Posthörndl, ein Volksmusikheft, B. Stolzenburg

Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte

Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	○	○	○

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	○	○	○
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze	○	○	○
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	○	○	○
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8	○	○	○
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	○	○	○
Intervalle in C-Dur	○	○	○
Aufbau Durdreiklänge in C-Dur	○	○	○
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	○	○	○
Wiederholungsanweisungen	○	○	○
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	○	○	○
Formenlehre: Liedformen ABA	○	○	○

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonumfang g - d ³ (inklusive fis, b)	○	○	○
Tonleitern und Dreiklänge in C-Dur c ¹ -c ³ / a-Moll a -a ² / F-Dur f ¹ -f ² / d-Moll d ¹ -d ³ / G-Dur g-g ² / e-Moll e ¹ -e ²	○	○	○
Dämpfen einzelner Töne am Ende des Stückes / Teils / Pausen	○	○	○
Transposition/ Oktavierung kurzer Volkstänze	○	○	○
melodische Improvisation: Frage-Antwort, Vorspielen-Nachspielen (Echo), Melodie mit Begleitung (Bordun und Ostinato)	○	○	○
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f, cresc. und decresc.	○	○	○

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen und kammermusikalischen Prüfungsvorspiels:

- 2 Dur-Tonleitern im übergreifenden Wechselschlag aus den vorzubereitenden Tonleitern bis 2# und 2b (siehe Pizz u. Batt Bd. 3, S. 19) in 1/4 (Viertel ca. 80)
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Mittelstufe 1. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- Enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang, Dominantseptakkord
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte), Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang g - d³
- Dur-Tonleitern und Dreiklänge bis 3# und 2b über 2 Oktaven (F-Dur 1 Oktave)
- chromatische Tonleiter mit Dämpfen über eine Oktave
- natürliche Moll-Tonleitern in a-Moll, d-Moll, e-Moll, a-Moll auch harmonisch und melodisch
- selbständiges Erstellen von Schlägelsätzen
- Ausbau der Dämpfungstechnik
- Zweistimmiges Spielen in Terzen
- Kadenz Dur (T S D⁷) und moll (t s D⁷) (siehe Pizz und Batt Band 3)
- Transponieren (ganze Volksmusikstücke z.B. in die Oberquarte)
- Verfeinerung des musikalischen Ausdrucks (Klassik - Volksmusik - Neue Musik)
 - differenzierter Einsatz von Dynamik
 - Klangfarben (Filz, Holz, Leder)
- Tremolo
- Improvisation
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 1-3 Minuten (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit Menuett aus der C-Dur Sonate von C.Monza, Mozart Menuette aus Pizz und Batt Band 3, Neue Musik aus Traumgeschichten von D.Hofmann, Volksmusik bzw. Folklore aus anderen Ländern, Neues Schulwerk für Hackbrett Band 2/3, Eisherzen Bd. 2)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- je eine Dur- und Moll-Tonleiter mit dazugehöriger Kadenz aus den vorzubereitenden Tonarten: alle Dur sowie natürlich-moll bis zu 3 \sharp /3 \flat soweit möglich über 2 Oktaven, auswendig, in 1/8 (Viertel ca. 100)
- chromatische Tonleiter über eine Oktave mit gleichzeitigem Dämpfen (Pizz u. Batt Bd. 3, S. 32)
- zwei Stücke unterschiedlicher Kategorien aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück (Volksmusik oder Folklore im Schwierigkeitsgrad der Literaturliste Jugend Musiziert Stufe 3 von B. Stolzenburg Stand Juli 2005)
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend der Stücke von D1

Pflichtstücke:

Kategorie: A		
Monza, Carlo	Sonate C-Dur mindestens zwei Sätze	<i>prei</i>
Anonymus, Spanien	Minues para Psalterio	<i>prei</i>
Anon., Handsch. Oviedo	Menuette	<i>jlg</i>
G.B. Samartini	Sonate	<i>eT</i>
Anonymus, Messina	Sonata „Painiana“	<i>eT</i>
Anonymus, Italien	Sonate G-Dur aus Salteribuch M. Lanzelotti	433
Melchior Chiesa	Sonate G-Dur	<i>prei</i>
Genaro Rotondo	Echo-Sonate D-Dur	<i>eT</i>
G.F. Händel	Chaconne, Glockenspielsonate, Fantasie d-moll	<i>prei</i>
Kategorie: B		
Rudi Spring	Prolog zu einem alten deutschen Volkslied	433
Rudi Spring	Epilog zu einem estnischen Schifferlied	433
Wolfgang Hofmann	aus Märchenskizzen: Zauberer, Fee, Zwerg	<i>noe</i>
M. Rüggeberg	aus Musenmusik I: Trepsichore, Urania, Polyhymnia, Erato	<i>prei</i>
Martin Torp	4 Mandalas	<i>VF</i>
R. Leistner-Mayer	aus „Six aveux d’amour“: Nr.5, Nr.6	<i>VF</i>
Dorothea Hofmann	aus „Traumgeschichten“: Schmetterlinge u. Libellen, Wolkentanz	433
Dorothea Hofmann	Im Schlaraffenland	433
Peter Kiesewetter	aus „GIL“: Netz, Stufen	433
B. Schneider-Romen	aus „Farbspiele“: Helle Freude	<i>eT</i>
Franz Fellner	Mosaik	<i>IBZ</i>
Edwin Kammerer	aus „Inventionen“: Nr.1, Nr.11	<i>EM</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 7/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang g - d³
- alle Tonleitern in Dur und moll (natürlich)
- Kadenz (I-IV-V⁷-I) in Dur
- Arpeggio
- Tremolo mit einer Hand, kurze Triller
- Pizzicato dreistimmig
- polyphones Spielen
- Geläufigkeit und flüssiges Spiel (legato)
- Differenziertes zweistimmiges Spielen in Terzen und Sexten, Hornsatz, durchbrochener Satz, mit selbständig geführten Stimmen
- Improvisation
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 3-4 Minuten (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit den Pflichtstücken)
- Vom-Blatt-Spiel im Schwierigkeitsgrad der Literatur von D1 (VdM-Rahmenlehrplan Mittelstufe 1)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbereiches im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Tonleitern in Dur und Moll, soweit möglich über 2 Oktaven (auswendig) in 1/8 (Viertel ca. 100) und erweiterte Kadenz (mindestens eine Nebenstufe) im Oktavraum
- je ein Stücke aus den 3 Kategorien aus den Pflichtstücken des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes und arrangiertes Solostück (Volksmusik oder Folklore)
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend der Stücke von D2

Pflichtstücke:

Kategorie: A		
Anonymus	wahlweise: Herzlich tut mich erfreuen, Entlaubet ist der Walde (Neues Schulwerk Bd. 3, Schickhaus)	<i>prei</i>
Anonymus	Concert Nr. 9 aus dem Psalterium d. M.C. Voglerin	<i>eT</i>
A.Vivaldi	Salteriosolo aus „Il Giustino“ (Gradus ad Panass. Teil 1, Nr.6)	<i>prei</i>
G.F.Händel	Musik für Spieluhr (Barocke Spielstücke)	<i>4'33"</i>
G.Reutter	Salteriosolo aus „La Generosità“ (Grad. ad Parnass. Teil 1, Nr.7)	<i>prei</i>
J.S.Bach	Execitium (Bach-Händel-Scarlatti)	<i>prei</i>
Kategorie: B		
E.Barbella	Sonate G-Dur	<i>eT</i>
A.Conti	Sonate I G-Dur oder II G-Dur	<i>prei / eT</i>
P.Beretti	Sonate G-Dur	<i>4'33"/eT</i>
Anonymus (Neapel)	Sonata	<i>eT</i>
G.Piazza	Sonate C-Dur	<i>4'33"</i>
Anonymus (Madrid)	Piezas de salterio (Spanische Hackbrettmusik Heft 3)	<i>prei</i>
Anonymus (Barcelona)	Folias de Espana (Spanische Hackbrettmusik Heft 2)	<i>prei</i>
Kategorie: C		
M.Rüggeberg	aus Musenmusik I: Melpomene	<i>prei</i>
M.Rüggeberg	Auf den Tod eines Baumes (Grad. ad Parnassum Teil 2, Nr.6).	<i>prei</i>
E.Kammerer	Inventionen für Hackbrett Solo (außer Nr.1 und Nr.11)	<i>min</i>
P.Angerer	Terzen-Etüde (Gradus ad Parnassum Teil 2, Nr.1)	<i>prei</i>
H.Genzmer	Disegno per Salterio (Neues Schulwerk Band3)	<i>prei</i>
H.Baumann	Triplum	<i>VF</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- Kirchentonalarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- erweiterte Kadenz
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang $g - d^3$
- erweiterte Kadenz
- Verzierungen: Vorschläge kurz und lang, Triller, Praller und Mordent, zusätzlich Doppelschlag
- differenzierter Einsatz von Dynamik
- Vervollständigung der Spieltechnik
- Polyphones Spiel
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters (siehe Pflichtstücke)
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend der Stücke von D2